

Z 6  
4594

mercatoria

auf

bl.

Gueinz

1738.



Der bedauerns-würdige Verlust  
eines Christlichen Lehrers  
und aufrichtigen Freundes

ist,

Als der

Hoch-Wol-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr,

S E R R

M. Joh. Christian  
Sueinkius,

Ereu-verdient-gewesener DIACONVS an der Kirche U. L. Z.

Anno 1738. den 10 Martii

Nach einem kurzen ausgestandenen Kranken-Lager, durch einen seligen Tod, aus  
dieser Zeitlichkeit in seines HErrn Freude eingegangen war,

Und den 14 ejusdem

Seiner entseelter Reichnam

darauf in seine Gruft eingesencket ward,

Ben Desselben SOLENNEN Reich-Begängniß  
in folgenden Trauer-Zeilen beklaget,

Und gegen

Die hinterlassene betrubte

Sueinkische FAMILIE

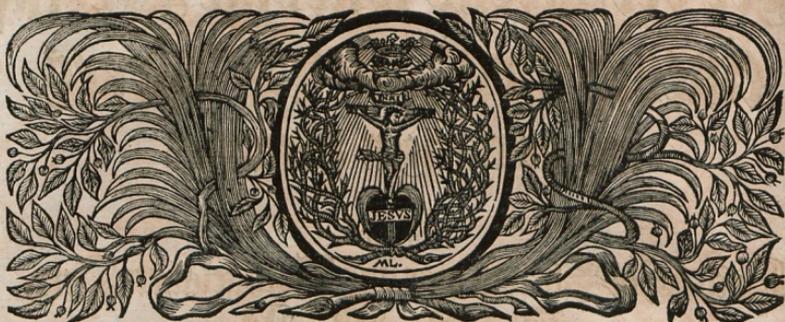
damit sein Christlich Beyleid bezeuget worden,

von

David Malachia Siebenhaar,

Predigern des göttlichen Wortes bey der Gemeine zu Großfugel.

HALLE, gedruckt bey Johann Christian Brunerten, Universitäts-Buchdr.



S
 Ich eine Trauer-Post erschallt in unsern Ohren,  
 Und macht uns ganz bestürzt! da man vernemen muß,  
 Daß Du, Betrübtes Haus, schon hast Dein Haupt  
 verlohren,

Daß Dich darum beschwemmt ein herber Thränen-Fluß.  
 Wer hätte wol gedacht, daß Er so früh' erblaffen,  
 Und unterliegen würd' in so geschwinder Eil?  
 Wer kan bey diesem Fall den Muthy gebührend fassen,  
 Den unvorsehens macht ein schneller Todes-Pfeil?  
 Ein Werther Lehrer fällt in seinen besten Jahren,  
 Der stets sein Amt geführt mit unverdroßnem Fleiß,  
 Der was Er andre hat gelehrt, auch selbst erfahren,  
 Und sich darinn geübt, wie das ein jeder weiß.  
 Der Frömmigkeit von Wiß und Klugheit nie getrennet,  
 Weil ohne selbige besteht kein Gottes-Mann:  
 Dem Einsicht beygewohnt, daß wer *Ihm* nur gekennet,  
*Ihm* diese insgesamt mit Recht nachrühmen kan.  
 Der als ein kluger Knecht versorgte die Gemeine, a)  
 Und ihr zu rechter Zeit vorlegte ihr Gebühr, b)  
 Daß ihr bescheiden Theil bekamen Groß' und Kleine,  
 Zu deren Dienst Er wies den Weg zur Himmels-Thür.  
 Der als ein treuer Hirt sich nicht gescheut zu wagen,  
 Für seiner Schafe Heil, was *Ihm* am liebsten war,  
 Gesundheit, Leben selbst durft' in die Schanze schlagen,  
 Weil Er aus Liebe nicht gemieden die Gefahr.

a) 1 Tim. 3, 5.      b) Luc. 12, 42.

Der seinem Hause auch sehr löblich vorgestanden,  
Dem Er mit Gottesfurcht ein gut Exempel gab,  
Der, welchen Ruhm der Neid selbst Ihn nicht macht zu Schan-  
den,

Ja recht gewandelt hat ohn Anstoss bis ins Grab.  
Nächst dem Gelehrsamkeit, wovon nicht schlechte Proben  
In vieler Händen sind, ward von Ihn hoch geschätzt,  
Die werden Ihn noch mehr als grosse Männer loben,  
So Ihn vorlängsten schon Gelehrten beygesetzt.  
Was würd' Er mit der Zeit für andre gute Sachen  
Uns haben dargelegt, bey längerer Lebens-Frist?  
Was zum gemeinen Nutz hätt' Er noch können machen?  
Ach! daß sein Leben Ihn nun abgekürzet ist!  
Das Best' in allen war: Er suchte Gottes Ehre,  
Nicht seinen eignen Ruhm, wie sonsten Ihrer viel,  
So wol in Schriften, als im Vortrag seiner Lehre,  
War jene immerfort sein Augemerk und Ziel.  
Ein solcher Gottes-Mann ist uns nunmehr entrissen  
Durch strenge Todes-Hand, und Schicksals harten Zwang,  
Wir sind genöthiget, da wir Denselben missen,  
Für Gram zu stimmen an der Todten Klag-Gesang.  
O schmerzlicher Verlust! darüber alle trauren,  
So diesen Mann geehrt, der Hertzens-Weh gebracht,  
Den Stadt, Gemeine, Schul, und andre mehr bedauern,  
Nachdem Er hingerafft in finstre Todes-Nacht.  
Sie, Hochbetrübte Frau, wird sonderlich empfinden  
Vor alle den Verlust, mit viel Gemüthes-Quaal:  
Mich dencht, ich sehe Sie die Hände immer winden,  
Da Ihr entzogen ist Ihr treuer Eh-Gemahl,  
Und Ihr zur Seiten stehn mit kläglichen Geberden  
Der Waisen-Häuffelein, zur Erden tieff gebückt,  
So Vater-loß von Ihr getröstet wollen werden,  
Da gleicher Jammer Sie deswegen alle drückt.  
Wo werden Tröster seyn? Wo werden die anstehen,  
Die Euch, Betrübtet Haus, zu trösten fähig sind?  
Mit Menschen Wort und Trost kans leider nicht geschehen,  
Wie gut sie möchten seyn, sie gehen in den Wind.

Des

Der

Des Höchsten Wort allein, so alles Trostes Quelle,  
 Reicht wahren Trost genug; Ist unser Herz beschwert?  
 Aus dieser schöpfe man, so lauter, klar und helle,  
 Mit solcher Trostes Kraft erquickt, wie mans begehrt.  
 Zu dieser muß ich selbst in meinem grossen Leiden  
 Mich kehren, das bey mir der Todes-Fall erregt,  
 Es würde sonst zu sehr diß unverhoffte Scheiden  
 Mir kräncken meinen Sinn, schon drob vorhin bewegt.  
 Bedencke ich bey mir, was für ein Freund und Gönner  
 Mir abgegangen ist, so wird mein Kummer neu:  
 Denn wer gewesen ist von Ihm ein rechter Kenner,  
 Wird frey gestehn: Er war in Lieb' und Freundschaft treu.  
 Mit welcher Freundlichkeit hat Er mich aufgenommen,  
 Und wie besonders war doch seine Gütigkeit?  
 So ofte wir nur sind ichtwo zusammen kommen,  
 Hab' ich sie gegen mir verspüret jederzeit.  
 Weil denn diß Freundschafts-Band vom Tode ist zerrissen,  
 Erseufz' ich desto mehr, und mach es allen kund.  
 Ach! daß man nicht vorher kan solche Fälle wissen!  
 Man leg' in Freundschaft noch viel einen bessern Grund.  
 Was aber nützen doch nun alle diese Klagen?  
 Ich schütte mein Gebet vor Gdtt mit Thränen aus,  
 Er wird verbinden, was Er hat zuvor geschlagen,  
 Wie Mann und Vater thun an Dir, Betrübtes Haus!  
 Diß, Höchster, wünschen wir! du wollst, du kanst ersetzen  
 Den kläglichen Verlust an einem jeden Theil,  
 Laß deinen Geist den Trost in unser Herz einsetzen:  
 Ich bin und bleibe stets der Gläubigen ihr Heil!



Pon Zb 4594

F.K.

3





Der bedauernswürdige Verlust  
eines Christlichen Lehrers  
und aufrichtigen Freundes

ist,

Als der  
würdige und Hochgelahrte Herr,

**Christian  
Jungius,**

IACONVS an der Kirche u. L. F.

738. den 10 Martii  
Kranken-Lager, durch einen seligen Tod, aus  
H. Errn Freude eingegangen war,  
den 14 ejusdem

elter Seichnam

rust eingesencket ward,  
NNEN Seich = Begängniß  
Trauer-Zeilen beklaget,

Ind gegen  
lassene betrubte

**FAMILIE**

damit sein Christlich Beyleid bezeuget worden,  
von

**David Malachia Siebenhaar,**

Predigern des göttlichen Wortes bey der Gemeine zu Großfugel.

HALLE, gedruckt bey Johann Christian Brunerten, Universitäts-Buchdr.



ot,  
ben!

